



## Wir haben doch die Wahl

**Das Jahr 2024 endete bombastisch: In Schöneberg beschädigte eine Kugelbombe an Sylvester über 30 Wohnungen... Das Jahr begann also mit einem großen Knall. Große Aufregung auf allen Kanälen. Man wünscht sich, dass die wirklichen Kriege in Gaza, in der Ukraine oder im Sudan oder die Wirtschaftskriege der großen Konzerne nicht weniger Aufmerksamkeit bekommen würden. 2024 können wir also abhaken. Was bringt uns 2025?**

Bleiben wir international: Trump wird wieder Präsident. Unglaublich. Trump, diese Gallionsfigur der widerlichen Hetze gegen Migrant:innen und gegen jeden Ansatz von Emanzipation von Frauen, Indigenen, den LGBTQ+- Communitys. Der Arbeitsrechte abbauen will. Und dazu sein Geldgeber Elon Musk, der dabei immer noch reicher wird und sich als König oder Gott aufspielt. Der den Staat zum Wohle der Wirtschaft schleifen will - außer die Konten, die seine Firmen und die seiner superreichen Kumpels mit Subventionen füttern. Von Musk werden wir leider mehr hören. Denn er ist der Kumpel aller Rechten, auch in Großbritannien und Deutschland. Die AfD, die sich als Vertreterin des „kleinen Mannes“ aufspielt, hat den reichsten Mann der Welt als Förderer: Zeig mir deine Freunde, und ich sag dir wer du bist!

Österreich hat gewählt und es sieht danach aus, dass die FPÖ, die eine Schwesterpartei der AfD ist, den Kanzler stellen wird. Die angebliche „Brandmauer“ gegen rechts hat auch in Österreich das Silvesterfeuerwerk nicht überstanden.

Und auch hierzulande stehen Wahlen an. 2024 haben sich CDU/CSU, FDP, Grüne, BSW, SPD usw. arg angestrengt, der AfD ihre Themen nicht wegzunehmen, sondern sie zu kopieren. So steht uns nun nach dem Ampel-Aus ein ekliger Wahlkampf bevor. „Deutschland zuerst“ ist das Motto. Nur wer der deutschen Wirtschaft oder dem Staat nützt, ist liebenswürdig. Der Plan ist, unser Schicksal als arbeitende Klasse an die Profiteure der großen Konzerne zu koppeln. Das ist eine Falle.

Zum Jahrestag von Hartz IV drohen die Parteien im Interesse der großen Konzerne mit einer Agenda 2030. Lohnverzicht und längere Arbeitszeiten werden gefordert. Jeder, der sich krank meldet, ist ein Drückeberger. Massenentlassungen sorgen für viele Falten. Kliniken sollen auch nach Lauterbach-Reform in Mengen schließen. Die deutsche Wirtschaft will sich mal wieder von uns retten lassen. Doch es gibt auch eine andere Seite von 2024.

### 2024: Ein Jahr voller Massenstreiks und Proteste

Die Kolleg:innen bei Boeing USA hatten uns einen Schrecken eingejagt. Sie streikten bei einem Angebot von 30% mehr Lohn einfach weiter. Und erreichten 38%. Die Hafentarbeiter:innen an der US-Ostküste erstreikten über 60% mehr Lohn und bereiten sich auf den nächsten Streik vor. Anfang 2024 streikten über 100.000 Kolleg:innen des Öffentlichen Bereiches in Nordirland und legten das Land lahm. Streiks bei Amazon in den USA und hierzulande, bei Tesla in Schweden, bei Bombardier in Kanada... In Bangladesch stürzten Student:innen und Arbeiter:innen die Regierung, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Große Streiks gab es auch in Südkorea bei Samsung und Hyundai. Die gewerkschaftsfeindliche Politik des südkoreanischen Präsidenten und seiner Helfer, deren autokratische Anwandlungen, führten zum Widerstand gegen das ausgerufenen Kriegsrecht. Zehntausende Student:innen in Serbien fordern seit Wochen die korrupte Regierung heraus.

Auch in Deutschland regt es sich. Auch wenn noch zu wenig, so gab es doch viele Streiks. In weiteren Kliniken wurden Entlastungstarifverträge durchgesetzt, die Bahner:innen der GDL streikten über Monate immer wieder, die Lehrer:innen in Berlin streikten für bessere Arbeitsbedingungen. Den Erzieher:innen verbot dies ein Gericht. Und bei VW ließ der Warnstreik von beeindruckenden 100.000 Kolleg:innen ein wenig aufblitzen, wie viel Macht die Arbeitenden haben. Wenn sie sich selbst organisieren für eigene Forderungen. Das neue Jahr wird beginnen mit großem Protest in Riesa gegen die AfD und Lohnrunden im Öffentlichen Dienst.

### Für eine Welt ohne Grenzen, Krieg und Ausbeutung

Der Kapitalismus spielt verrückt. Seine Profiteure versuchen, das System der Ausbeutung aufrechtzuerhalten, um ihren Reichtum zu mehren. Dagegen retten uns keine Wahlen. Aber wir haben doch die Wahl, uns den Protesten und Streiks anzuschließen und uns zu organisieren für einen Kampf gegen ein immer aggressiveres Wirtschaftssystem.

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Noch so ein Sylvesterkracher

Der Allianz-Chef Bäte hat sich Großes für das neue Jahr vorgenommen. Er will, dass der erste Krankheitstag generell nicht mehr bezahlt werden sollte. Das soll „der Wirtschaft“ helfen. Ein Tag unbezahlt, naja, wenn man soviel verdient wie er mit 7,47 Millionen im Jahr machen das fast 4.000 Euro pro Stunde. So ein Tag im Leben von Bäte ist... teuer.

Die langweiligen Trittbrettfahrer der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg sind auf den Zug aufgesprungen und fordern, einen Feiertag zu streichen, ausgerechnet den 8. März, den Frauentag. Das ist wie mit den Zusatzurlaubstagen. Sie finden Gefallen an diesen Streichlisten.

## Explosive Stimmung bei der BVG?

Jetzt am 15. Januar gehen die Tarifverhandlungen bei der BVG in Berlin los. Der Beschluss der Tarifkommission war: Lohnerhöhung 750 € pro Monat, Fahrdienst-/Wechselschichtzulage von 300 €, Schichtzulage von 200 € und ein 13. Monatsgehalt. Gut möglich, dass es die Erwartung gibt, dass mehrere Woche gestreikt wird. Schließlich erwartet niemand, dass die BVG und der Senat einfach eine nennenswerte Lohnerhöhung durchwinkt. Wird die Gewerkschaft ver.di sich trauen, die Frage der Löhne mitten im Wahlkampf mit Streiks frontal zu stellen? Wird die BVG in Anbetracht der kritischen Situation vielleicht doch lieber zahlen?

## EVG-Tarifrunde im Wahlkampfstrudel

Der EVG-Tarifvertrag bei der DB läuft zwar noch bis Ende März. Aber die EVG will schon Ende Januar anfangen mit den Tarifverhandlungen. Die Tarifrunde soll schnell vor der Bundestagswahl fertig sein. Geplant ist eine Kundgebung Anfang Februar in Berlin.

Wollen die EVG-Oberer sich dieses Mal frontal mit dem DB-Vorstand und der Politik anlegen? Dafür müsste man konsequent streiken. Seiler und seine Kumpels im Vorstand, die Bundesregierung und die Bild-Zeitung hatten sich beim letzten Mal Sch... daneben benommen. Die rücken nichts freiwillig raus. Bundestagswahl hin oder her. Die Löhne sind zu niedrig, die Zerschlagung von Cargo ist ein Skandal, die Arbeitsbelastung ist zu hoch. Von der neuen Regierung, welche das auch sein wird, ist nichts zu erhoffen. Von „bescheiden sein“ aber auch nicht.

Wäre schön, wenn der ätzende Bundestagswahlkampf und die Regierungsbildung mit ein paar Streiks aufgemischt würde und die Lohnfrage auf den Tisch kommt.

## Der erste Versprecher 2025

Die Deutsche Bahn hat letztes Jahr knapp 17 Milliarden Euro in Infrastruktur investiert. Hmmm. Aber der Chef von InfraGo feiert: „Das ist einfach der Wendepunkt, den es braucht.“ Wieder so ein PR-Gag. Die schießen sich damit ins eigene Knie, weil die Erwartungen zu hoch geschraubt werden und sowieso niemand den Jubel glaubt. Laut EVG ist der Investitionsstau über 90 Milliarden Euro im Schienennetz. Ehrlicher wäre es zu sagen: wir müssten 5 mal mehr Geld reinstecken und es dauert 10 Jahren bis es ein bisschen besser wird. Aber offene Transparenz ist so ein Fremdwort unter kapitalistischen Verhältnissen.

## Wenn mit viel Blingbling die Erwartungen hochgeschraubt werden

Es häufen sich die Berichte, dass es nach der Wiederaufnahme der Riedbahn mehr Störungen gibt, als nach der riesigen PR-Maschinerie versprochen wurde. Aber ist es überraschend, dass nicht alles sofort glatt läuft? Die Riedbahn ist unter Hochdruck gebaut worden. Sogas geht nicht ohne Kinderkrankheiten in den Betrieb.

Die DB ist nicht *dafür* zu bestrafen, sondern für ihren ganzen PR-Spaß drumherum. Die Generalsanierung war nötig geworden, weil 20 Jahre auf Verschleiß gefahren wurde. Die Notwendigkeit einer Generalsanierung ist eigentlich ein bisschen peinlich. Wird es um die „Generalanierung“ der S-Bahn dann auch so einen Hype geben? In der Schweiz schaffen sie es ohne PR-Maschinerie, Strecken zu sanieren und dabei den Betrieb aufrecht zu erhalten. Aber das passt nicht zu den Selbstbeweihräucherungen bei der DB.

## Eat the rich

Die Zahl des Jahres 2024: Deutschland liegt mit seinen 3.300 Superreichen auf dem dritten Platz in der Welt. Ihnen gehören 23% des gesamten Vermögens in Deutschland.

## Bundestagswahl – eine Stimme für die Arbeitenden

Die Revolutionär Sozialistische Organisation (RSO), die den Zugfunken herausgibt, will gemeinsam mit der Revolutionär Internationalistischen Organisation in Berlin und München zur Bundestagswahl jeweils für die Erststimmen antreten: Franziska Thomas (Sozialarbeiterin) in Tempelhof-Schöneberg, Inés Heider (Sozialarbeiterin) in Friedrichshain-Kreuzberg.

Wir benötigen weiterhin Unterstützungsunterschriften und Spenden für die Wahlkampagne.

Spenden:



Infos:



Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

[www.zugfunke.sozialismus.click](http://www.zugfunke.sozialismus.click)



Facebook/Instagram: Der Zugfunke

V.i.S.d.P.: Klaus Kirschner c/o Stefan Bommer, Bildun Ischaft für Arbeiter\*innen, Sonnenallee 152, 120059 Berlin